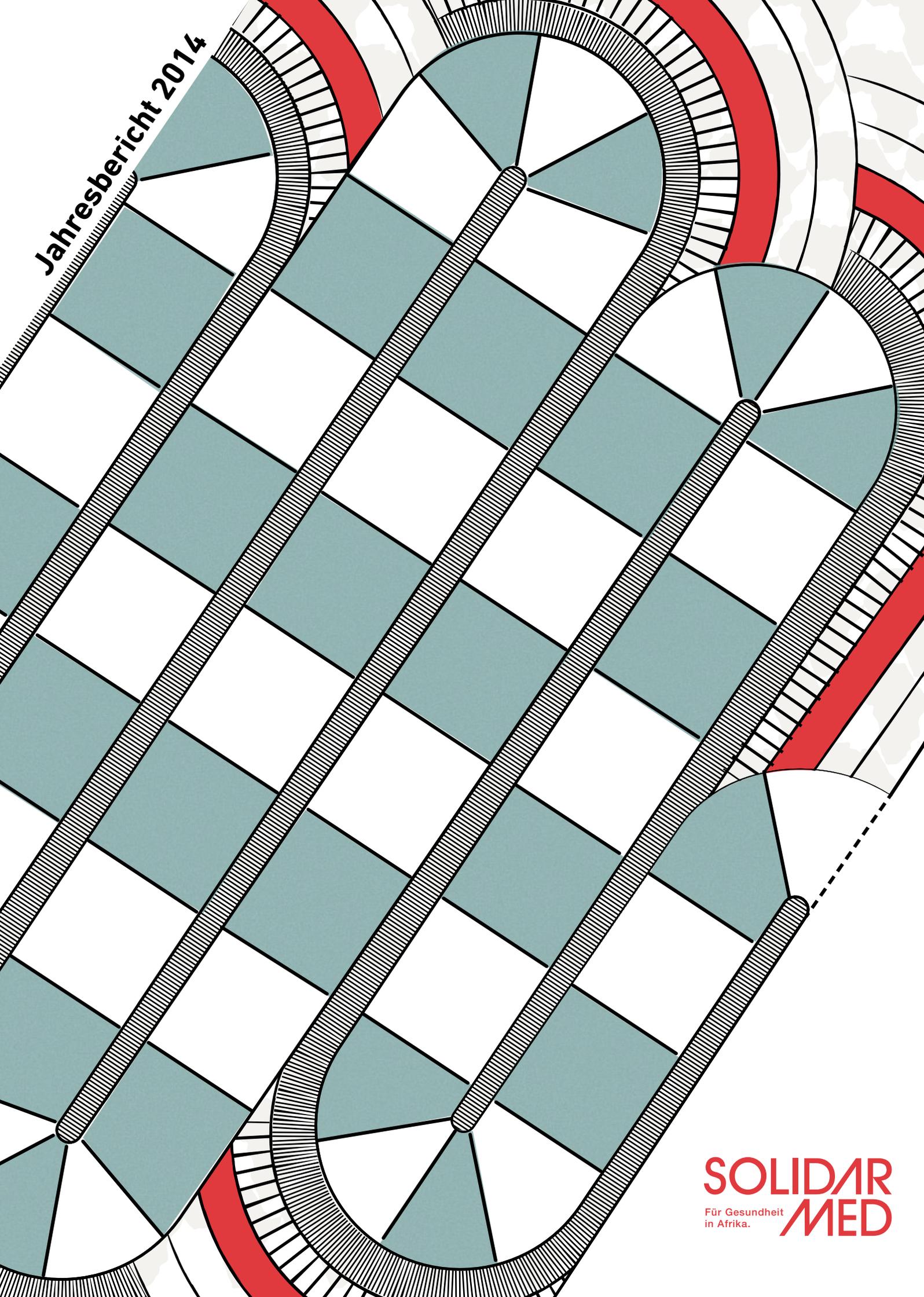


Jahresbericht 2014



SOLIDAR
Für Gesundheit
in Afrika. **MED**

SolidarMed
verbessert die
Gesundheits-
versorgung von
1,5 Millionen
Menschen im
südlichen Afrika.

Inhalt

05	Mit Blick nach vorne – Bericht des Präsidenten
06	Karte der Projektgebiete
09	Der Blick zurück – Wirkungsbericht 2014
14	Zwei Schritte vor, einer zurück – Das SolidarMed-Leiterlispel
17	Stimmen aus den Projekten
19	Wir sind SolidarMed
20	Jahresrechnung 2014
21	Revisions- und Leistungsbericht
22	Bilanz und Betriebsrechnung
25	Mittelflussrechnung
26	Rechnung über die Veränderung des Kapitals
27	Herzlichen Dank
29	SolidarMed – Für Gesundheit in Afrika

Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern
Telefon +41 41 310 66 60, contact@solidarmed.ch,
www.solidarmed.ch

Redaktionsteam: Benjamin Gross, Joel Meir, Murielle Drack
Konzept: Benjamin Gross, Murielle Drack
Gestaltungskonzept und Layout: Murielle Drack
Kontrollstelle: Aregger Schleiss Bucheli, AG für Wirtschaftsberatung, Kriens
Druckerei: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens
Auflage: 1500 Exemplare
Titelbild: SolidarMed

SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag: Einzelperson CHF 50.–; Familie und Institution: CHF 80.–
Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto: 60-1433-9 lautend auf; SolidarMed, CH-6005 Luzern
IBAN: CH0909000000600014339
BIC: POFICHBEXXX

Online spenden unter www.solidarmed.ch, «Engagement»
(Postcard, VISA oder Mastercard)
Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

Patientin mit ihrer neu-
geborenen Tochter.
Musiso Spital, Zimbabwe

Bild: Olivier Brandenburg



Mit Blick nach vorne.

Die Projekte von SolidarMed laufen wie beabsichtigt, die Planung der nächsten Phase ist abgeschlossen und die entsprechenden Länderprogramme für die Jahre 2015 bis 2017 sind verabschiedet. Die internen Prozesse werden fortlaufend optimiert und die Struktur ist beständig.

Eigentlich könnte man in dieser Situation den Autopiloten einschalten. Ein verlockender Gedanke angesichts der zahlreichen Stunden, die der ehrenamtlich engagierte Vorstand leistet. Doch kaum denkt man daran sich bequem zurückzulehnen, zerren uns Nachrichten über den Ausbruch von Ebola, Flüchtlingsdramen, Natur- und andere Katastrophen aus dem bequemen Sitz. Wir schrecken auf und merken, dass die Welt sehr klein und kurzfristig geworden ist. Alle sitzen im gleichen Boot und sind voneinander abhängig. Alle sind von allen Geschehnissen irgendwie betroffen.

Kompetenz statt Pflasterli

Die rasche Ausbreitung von Viren ist in erster Linie ein aussergewöhnlich deutliches Zeichen für Armut. Krankheiten wie Ebola oder HIV/Aids breiten sich dort aus, wo die Möglichkeiten zur Eindämmung strukturell fehlen. Gut ausgebildetes Gesundheitspersonal, die notwendige Infrastruktur, eine verlässliche medizinische Ausrüstung, funktionierende Informationssysteme, Labors und Diagnostik, zuverlässige Transport- und Kommunikationsmöglichkeiten sind unabdingbar, um eine Epidemie wie in Westafrika einzudämmen. In der Vergangenheit hat SolidarMed die Fähigkeit zum raschen und kreativen Handeln bei einer solchen Bedrohung mehrfach bewiesen. Ein gutes Beispiel ist das Programm SMART zur Prävention und Behandlung von HIV/Aids in den Einsatzländern. Durch das Programm verankerte SolidarMed viel Kompetenz im Umgang mit epidemischen Viruserkrankungen in ländlichen Gesundheitssystemen und die Behandlung der tödlichen Krankheit wurde vielerorts ins lokale medizinische Angebot integriert.

SolidarMed im Jahr 2030

Aktuell werden die «Milleniums-Entwicklungsziele» der Weltgesundheitsorganisation WHO von den «Nachhaltigen Entwicklungszielen» abgelöst. Ist SolidarMed auch bereit, auf künftige Herausforderungen

effizient zu reagieren? Haben wir eine gute Strategie, um in einer sich stetig schneller drehenden Welt unsere Aufgaben immer noch adäquat zu erfüllen? SolidarMed wagt den Blick in die Zukunft und hat im Berichtsjahr beschlossen, eine langfristige Strategie bis ins Jahr 2030 zu erarbeiten. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, prüft SolidarMed mehrere mögliche Szenarien unter Berücksichtigung von globalen Trends und den möglichen Entwicklungen im direkten Umfeld.

Es heisst: «Es soll nur fragen, wer die Antwort nicht scheut.» Wenn man sich mit einer langfristigen Strategie befasst, bei der es keine Tabus geben soll und alle erdenklichen Szenarien diskutiert werden, wird auch Etabliertes und Gutes in Frage gestellt. Wir sind alle gefordert, denn nur in der vertieften, gemeinsamen Diskussion können wir herausfinden, welche Richtung SolidarMed für eine erfolgreiche Zukunft einschlagen muss. Wir begeben uns auf eine sehr spannende und lohnenswerte Reise, um weiterhin ein verbindlicher und verlässlicher Partner für Gesundheit in Afrika zu sein.

**Dr. med. Svend Capol,
Präsident SolidarMed**





Die 25 Projekte

Auch im Jahr 2014 beschränkte SolidarMed seine Programme und Projekte bewusst auf fünf Länder im südlichen und östlichen Afrika. Mit 25 Projekten konnten lokale Partner gemäss ihren Bedürfnissen unterstützt und dadurch die Gesundheit von 1,5 Millionen Menschen verbessert werden. Durch die geografische und thematische Konzentration wurde die Qualität der Programme hoch gehalten. Im Bereich der Müttergesundheit und bei HIV/Aids arbeitete SolidarMed im Rahmen eines Regionalprogramms.



Lesotho

- Unterstützung der Spitäler Seboche und Paray
- Medizinische Grundversorgung für die Bergbevölkerung (2 Distrikte)
- Durchführung von angewandter Forschung

Mozambique

- Wiwanana**
- SMART* II (im Distrikt Ancuabe)
- SMART* III (im Distrikt Chiúre)
- «Hilfe zur Selbsthilfe» durch HIV/Aids-Patientengruppen
- MAMA – Gesundheit für Mütter und Neugeborene
- Aufbau eines Operationssaals in Metoro
- Sicherstellung der Wasserversorgung für die Gesundheitszentren (im Distrikt Ancuabe)
- Durchführung von angewandter Forschung

Tanzania

- Unterstützung des Dareda-Spitals (inkl. SMART*)
- Unterstützung des Entwicklungsplans im Lugala-Spital (inkl. SMART*, Wasserversorgung und Malaria-Prävention)
- Unterstützung der Krankenpflegeschule in Lugala
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Mbulu (PHCM)
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Ulanga (PHCU)

Zambia

- Ausbildung von nichtuniversitären Ärzten (Medical Licentiates)
- Ausbildung von Pflegepersonal in abgelegenen Spitälern
- Umsetzung eines Geschäftsmodells für Personalhäuser (im Distrikt Chongwe)

Zimbabwe

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung im Musiso-Spital
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung im Silveira-Spital
- Unterstützung für die Krankenpflegeschulen Musiso und Silveira
- SMART* III in 2 Distrikten (inkl. Vorbeugung und Behandlung von HIV bei Kindern)
- Gesundheit für Mütter und Neugeborene
- Ausbau des Gesundheitszentrums in Bota

* SMART: Regionale Programme zur HIV/Aids-Prävention und Behandlung in Spitälern, ländlichen Gesundheitszentren und Dörfern.

**Wiwanana: Lokale, mosambikanische Partnerorganisation für Gesundheitspromotion in den Dörfern.

Patientin der mobilen
Klinik. Lesotho

Bild: Maurice Haas



Der Blick zurück

Die internationale Solidarität trägt viele Früchte – doch noch reichen diese nicht für alle. SolidarMed engagierte sich deshalb auch im Jahr 2014 erfolgreich für die gesundheitliche Grundversorgung von Kindern, Schwangeren und Menschen mit Infektionskrankheiten.

Weltweit konnte die Kindersterblichkeit seit 1990 von über zwölf auf 6,3 Millionen jährliche Opfer halbiert werden, 14 Millionen Menschen sind unter lebenserhaltender HIV-Behandlung, 4 Millionen Menschen konnten seit 2001 vor dem Malaria-Tod gerettet werden. Das sind gute Nachrichten, aber sie bedeuten auch: Noch immer stirbt in jeder Minute ein Kind an Malaria. Alle 20 Sekunden steckt sich ein Mensch neu mit HIV an, über eine Million Menschen sind 2014 in Afrika daran gestorben. Und weltweit stirbt alle zwei Minuten eine Frau an den Folgen ihrer Schwangerschaft. Dies alles, obwohl genau bekannt ist, wie Malaria, HIV und Geburtskomplikationen behandelt werden können. Nicht ausser Acht lassen darf man die neue Herausforderungen wie nicht-übertragbare Krankheiten oder temporäre Krisen wie die Ebola-Epidemie, die uns deutlich vor Augen führen, wie fragil afrikanische Gesundheitssysteme sind.

Gut ausgebildet und motiviert

Während die Weltgesundheitsorganisation WHO mindestens 25 Pflegefachkräfte pro 10'000 Einwohner fordert, kümmern sich in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe nur deren 7 um diese Anzahl von Menschen – bei den Ärzten ist die Situation nochmals dramatischer. SolidarMed unterstützte deshalb im vergangenen Jahr fünf Pflegeschulen und das sambische Chainama College, um eine höhere Zahl kompetenter Gesundheitsfachleute

auszubilden. Im Jahr 2014 erhielten insgesamt 144 Pfleger/innen, Hebammen oder Hilfsärztinnen und -ärzte dank SolidarMed ihr Diplom als medizinische Fachkraft. Orientiert man sich an den Hochrechnungen der WHO (1 Pflegefachkraft sorgt für 1000 Patienten), verbesserte SolidarMed dadurch die medizinische Versorgung von 144'000 Menschen.

Neben der Ausbildung von neuem Personal lag SolidarMed im Jahr 2014 vor allem die Qualität der Behandlungen und der Pflege in den Gesundheitseinrichtungen am Herzen. SolidarMed ermöglichte 1'050 Pflegefachleuten eine Weiterbildung, zehn Partnerspitäler profitierten von technischen Beratern, die dem Personal unterstützend zur Seite standen.

Die 18 von SolidarMed erstellten Personalunterkünfte erhöhen die Arbeits- und Lebensqualität der Fachleute und sind eine wirksame Massnahme gegen den akuten Personalmangel im Gesundheitswesen. In Zambia hat SolidarMed mit den Wohnbaugenossenschaften für Gesundheitspersonal einen innovativen Ansatz entwickelt, der nationales Interesse weckt.

5 Pflegeschulen unterstützt

1 Das Chainama College in Unterrichtsqualität und Zahl der Abschlüsse gefördert

144 Pflegefachkräfte, Hebammen und Hilfsärzte ausgebildet

10 Ausbildungsspitäler beraten und unterstützt

1'050 Pflegefachkräfte, Hebammen und Ärzte weitergebildet

18 Personalunterkünfte gebaut

Vorbeugen, behandeln und pflegen

Die gesundheitliche Grundversorgung ist das zentrale Anliegen von SolidarMed und entsprechend intensiv war das Engagement, diese zu verbessern. 2014 unterstützte SolidarMed 10 Distrikte, 15 Spitäler und 118 Gesundheitszentren, was eine höhere Qualität der medizinischen Versorgung für mindestens 1,5 Millionen Menschen bedeutet.

Im Zentrum der Zusammenarbeit standen auch im Berichtsjahr die langfristigen Partnerschaften auf Augenhöhe. Diese sind nur dann erfolgreich zu erhalten, wenn beide Seiten kompetent, lernbereit und verlässlich sind. In Zusammenarbeit mit den Distriktbehörden und Partnerspitälern hat SolidarMed im Berichtsjahr vielfältige Leistungen erbracht wie den Ausbau der Infrastruktur, die Beschaffung von medizinischen Geräten, klinische Ausbildung und Coaching, die Einführung neuer Gesundheitsstrategien, Unterstützung beim Krankentransport und vieles mehr.

Das Engagement zeigt Wirkung: Im Jahr 2014 gebären 60'207 Schwangere ihr Kind unter medizinischer Begleitung. 23'130 Menschen erhielten eine lebenserhaltende Behandlung mit HIV-Medikamenten.

Die Zahl der ambulanten Behandlungen der Partnerspitäler wurde durch die Partnerschaft mit SolidarMed noch einmal gesteigert, so dass 656'036 Kinder, Frauen und Männer die Tageskliniken aufsuchten, die sie am gleichen Tag wieder verlassen konnten.

1'500'000 Menschen haben eine verbesserte medizinische Grundversorgung

Bessere Dienste in:

10 Distrikten

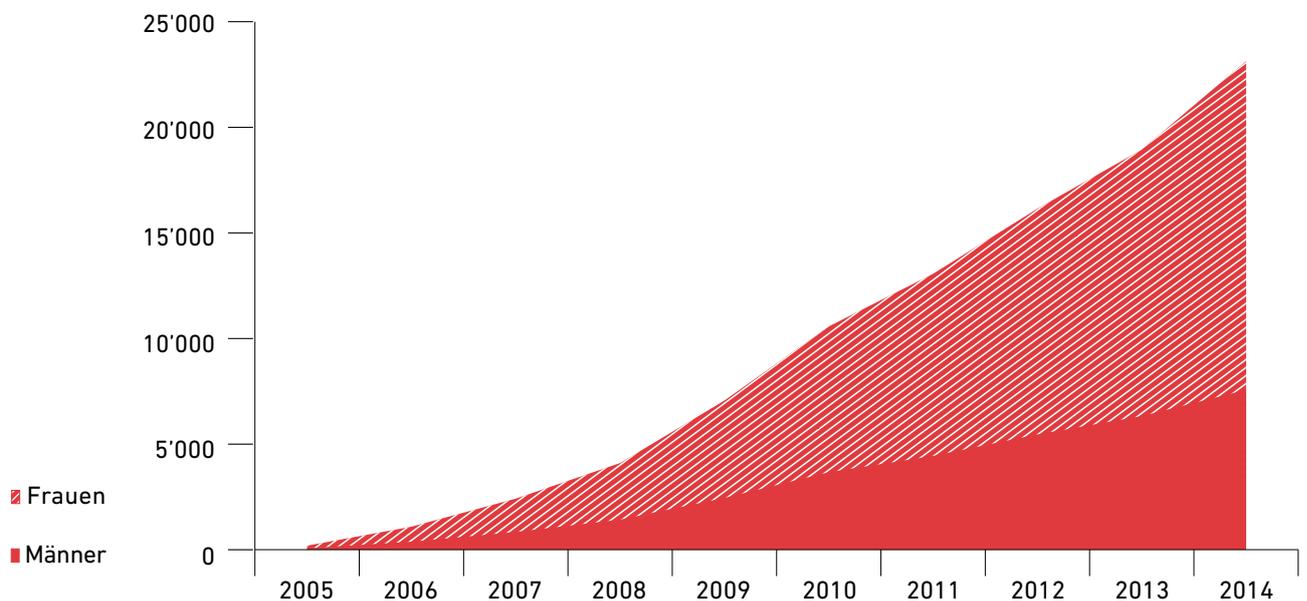
15 Spitälern

118 Gesundheitszentren

656'036 Kinder, Frauen und Männer in ambulanter Behandlung

60'207 Schwangere gebären unter medizinischer Begleitung

23'130 Menschen erhalten lebenserhaltende HIV-Medikamente



Kontinuität und Dezentralisierung zeigen Wirkung: Im Jahr 2014 erhielten 23'130 Menschen eine lebenserhaltende Therapie mit HIV-Medikamenten.

Gesundheit beginnt zu Hause

Lebensgefährliche Erkrankungen wie Malaria, HIV oder Durchfall kann man mit einfachen und wirksamen Mitteln vermeiden. Komplementär zur Stärkung von Gesundheitssystemen fördert SolidarMed deshalb verschiedene Gesundheitsinitiativen direkt in den Dörfern, damit sich die Bevölkerung besser vor Krankheiten schützen kann. Im Jahr 2014 unterstützte SolidarMed 559 Gesundheitsberatende mit einer Weiterbildung, durch Ausrüstung, mittels Coaching, und durch Monitoring, wovon 27'950 Mütter und Kinder direkt in ihrem Dorf profitierten.

Doch auch die zivilgesellschaftliche Vernetzung ist SolidarMed ein Anliegen, denn sie trägt dazu bei, dass Menschen Probleme erkennen, Lösungen finden, Rechte ausüben und an Gestaltungsprozessen mitwirken. Um Ungleichheit abzubauen und Verletzlichkeit zu verringern, unterstützt SolidarMed deshalb ausgewählte lokale Organisationen finanziell oder mit Ausrüstung, wodurch diese einen höheren Einfluss ausüben und mitreden können. 252 Gesundheitsgruppen in den Gemeinden profitierten 2014 davon. Diese Gruppen verteilten überdies mit der Unterstützung durch SolidarMed 9'733 Moskitonetze und 1,4 Millionen Kondome, testeten 162'610 Menschen auf HIV und transportierten 1'464 Patienten mit der Fahrradambulanz ins Gesundheitszentrum.

-
- 559 Dorfgesundheitsberater unterstützt
 - 27'650 Mütter und Kinder in ihren Dörfern betreut
 - 252 lokale Organisationen und Dorfgesundheitsgruppen gestärkt
 - 504'000 Menschen erhalten Zugang zu Mitsprache auf Gemeindeebene ¹
 - 9'733 Moskitonetze abgegeben
 - 1'400'000 Kondome verteilt
 - 162'610 HIV-Tests durchgeführt
 - 1'494 Fahrten mit
 - 59 aktiven Fahrradambulanzen durchgeführt
-

¹ Eine Dorfgesundheitsgruppe betreut durchschnittlich 2'000 Menschen.

Thematisieren und aufzeigen

Neben der Programmarbeit im Süden ist es ein erklärtes Ziel, die Schweizer Bevölkerung zu sensibilisieren. SolidarMed rückte 2014 mit der Kampagne «Erinnern Sie sich an Ihre Kindheit?» die Kindersterblichkeit ins öffentliche Bewusstsein und erreichte via Social Media rund 250'000 Menschen. Die Erwähnung der Aktion auf Blick online sorgte für weitere 650'000 Kontakte mit dem Thema. Kern der Aktion war ein Kinderstreich auf öffentlichen Plätzen, der die Passant/innen an die eigene Kindheit erinnerte.

2014 gelang es erneut, in einem grossen Schweizer Magazin dem Thema «Gesundheit in Afrika» zur Titelgeschichte zu verhelfen. Aufhänger war der Besuch von SolidarMed-Botschafter Nik Hartmann in Lesotho.

Die Qualität der eigenen Arbeit hochhalten

SolidarMed hat den Anspruch, die Qualität seiner Arbeit hochzuhalten. Dies bedingt ein professionelles Wissens- und Programmmanagement und die Prozesse müssen stetig weiterentwickelt werden. Darum wurden einerseits mehrere Pilotstudien zur Wirkungsforschung bezüglich Hepatitis B, HIV/Aids, Tuberkulose, nicht-übertragbare Krankheiten und Müttergesundheit auf- oder umgesetzt. Gleichzeitig hat SolidarMed sein internes Monitoring-System weiter standardisiert sowie das Datenmanagement im Bereich HIV angepasst. Wie bis anhin werden bestimmte Projekte über das regelmäßige Monitoring hinaus durch externe Evaluatoren überprüft.

Auch die Netzwerke in Süd und Nord hat SolidarMed in verschiedenen Zusammenarbeiten gepflegt: Vom reinen Wissensaustausch wie mit MSF in Zimbabwe, über gemeinsame Projektimplementierung wie mit Swisscontact in Zambia sowie in Tanzania mit Pharmaciens Sans Frontières, bis hin zu Präsenz an internationalen Kongressen mit den Universitäten Bern und Basel. Bei Medicus Mundi Schweiz brachte SolidarMed gemachte Erfahrungen ein und profitierte vom Wissen der Partner.

Joel Meir,
Geschäftsleiter

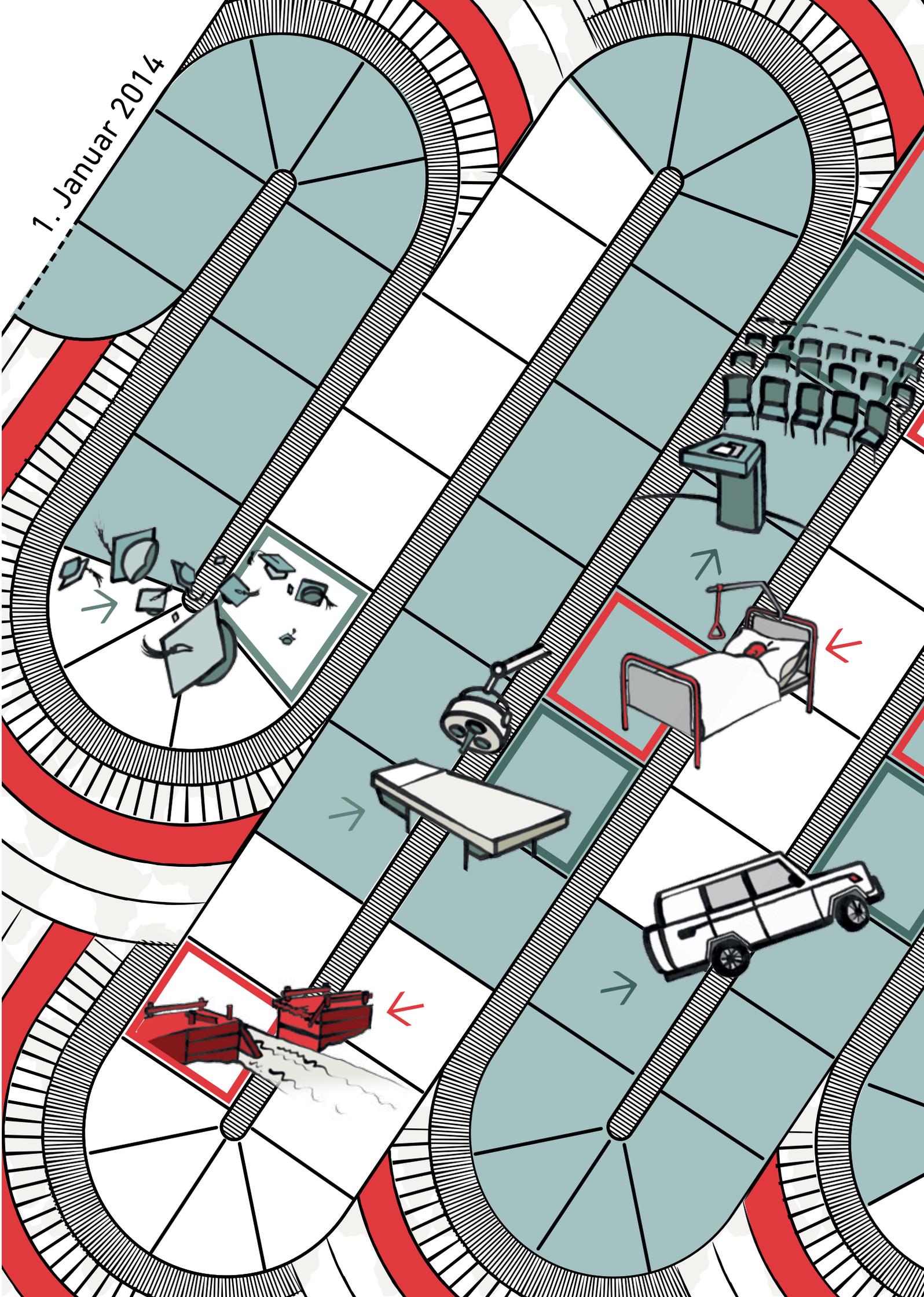


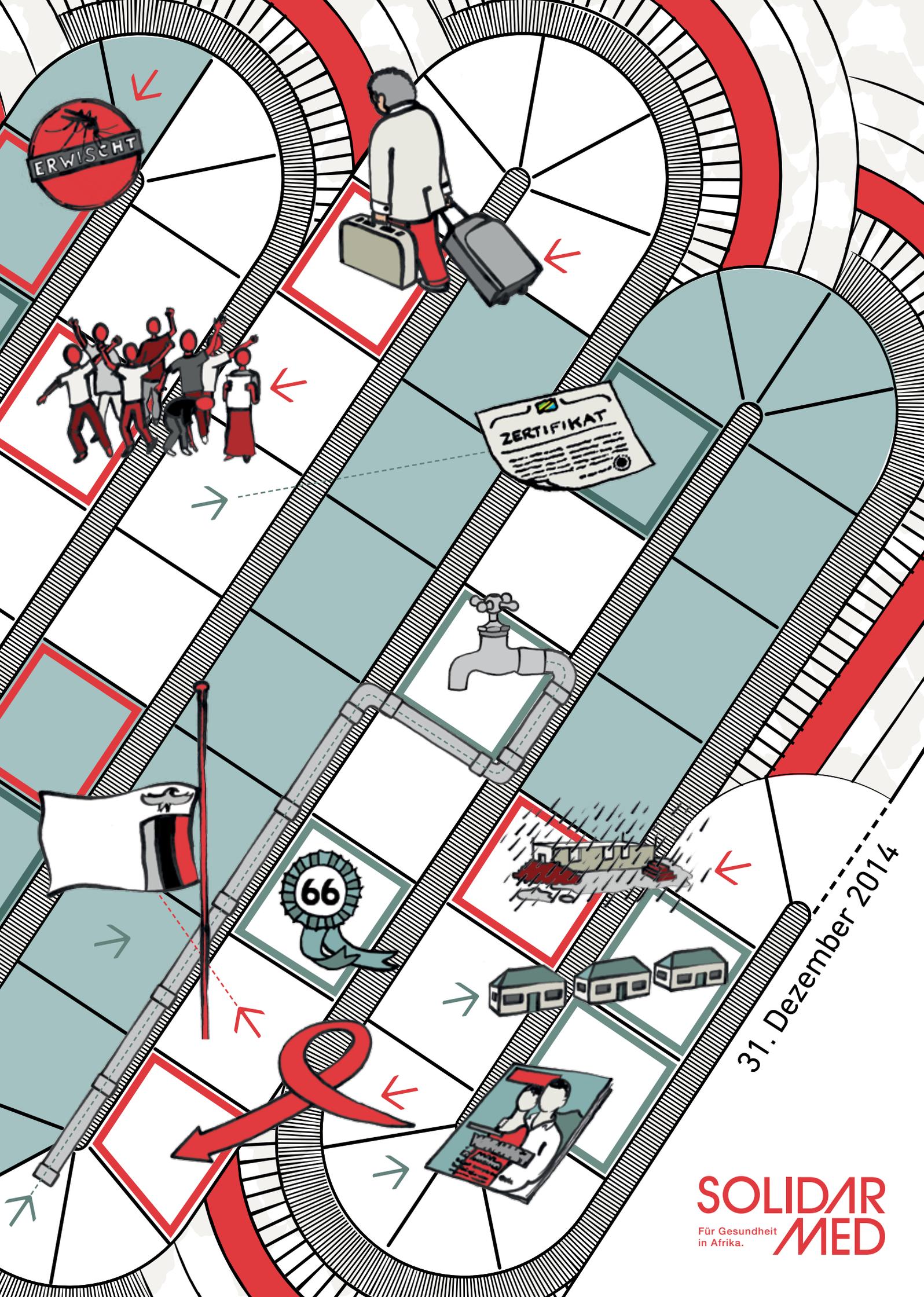


Kinder unter
einem Moskitonetz.
Moçambique

Bild: Martin Walser

1. Januar 2014





ERWISCHT

ZERTIFIKAT

66

31. Dezember 2014

SOLIDAR
Für Gesundheit
in Afrika.
MED

SolidarMed- Jahr 2014.

Langjährige Erfahrung in einem komplizierten Umfeld hilft, die Ziele meist plangemäss zu erreichen. Immer wieder bremsen aber Herausforderungen die Projektarbeit. Spielen Sie unser Leiterlispel und erfahren Sie beispielhaft einige Erfolge und Herausforderungen aus dem vergangenen Jahr.

Ausgewählte Erfolge



Februar

Zambia: Die von SolidarMed unterstützte Ausbildung zum nicht-universitären Arzt wird offiziell zu einem Bachelor-Abschluss aufgewertet. Dies erhöht die Perspektiven.



März

Moçambique: Dank SolidarMed und dem LED öffnete in Metro der erste Operationssaal in einem Gesundheitszentrum, wo nun auch Kaiserschnitte möglich sind.



Mai

Zambia: Der neue Vorlesungssaal für 80 Studierende am Chainama College wurde durch SolidarMed fertiggestellt und besserer theoretischer Unterricht wurde möglich.



Juli

Lesotho: Die lebenserhaltende HIV-Therapie ist nun auch in abgelegenen Dörfern erhältlich. SolidarMed unterstützt die mobile Klinik der Gesundheitszentren.



August

Tanzania: Die Pflegefachschule in Lugala wird staatlich anerkannt und darf den 3-jährigen Diplomkurs anbieten. Dies vermindert die Personalnot des abgelegenen Spitals.



September

Tanzania: Die ersten, von SolidarMed ausgebildeten, Dorfgesundheitsberater erhalten eine staatliche Anstellung. Das Pilotprojekt wird nun offiziell weitergeführt.



Oktober

Tanzania: Die marode Wasserversorgung des Lugala-Spitals wurde mit der Unterstützung der Glückskette erneuert. Eine bessere Spitalhygiene ist nun möglich.



Dezember

Zimbabwe: Das abgelegene Gesundheitszentrum Bota wurde ausgebaut, renoviert und um 3 Personalhäuser erweitert, um das medizinische Fachpersonal zu halten.



Dezember

Schweiz: Die Arbeit von SolidarMed in Lesotho erscheint dank dem Botschafter Nik Hartmann prominent in einem grossen Schweizer Magazin.

Einige der Herausforderungen



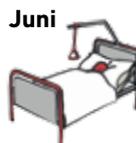
April

Tanzania: Die Brücke über den Kilomberofluss wurde gänzlich weggeschwemmt. Dadurch verzögerte sich das Baumaterial für die Mütterabteilung des Lugala-Spitals.



Mai

Schweiz: Malaria in Chur! Hilfe finden Betroffene unter www.stichtage.ch



Juni

Moçambique: Ein Projektleiter erkrankt an einer schweren Malaria. Dies führt zu monatelangen Verzögerungen im Wasserprojekt für Gesundheitszentren.



August

Lesotho: Putschversuch. Die unsichere politische Lage muss von den Mitarbeitenden im Land genau beobachtet werden.



August

Zimbabwe: Der SolidarMed-Landeskoordinator muss das Land verlassen, weil ihm die Arbeiterlaubnis verweigert wird.



Oktober

Zambia: Präsident Michael C. Sata stirbt – die staatliche Verwaltung kommt für Monate zum Stillstand und verzögert dadurch wichtige SolidarMed-Projekte.



Dezember

Lesotho: Welt-Aids-Tag. Allen Erfolgen zum Trotz hat der Bergstaat die weltweit zweithöchste HIV-Rate. Dies zeigt, dass das Virus noch lange nicht besiegt ist.



Dezember

Zambia: Schwere Regenfälle verzögern den Bau von vier Doppelhäusern der Baugenossenschaft, die SolidarMed für nachhaltiges Wohnen des Spitalpersonals gegründet hat.

Stimmen aus den Projekten

Mary Kasumuni,
Ausgebildete Pflegefachfrau;
Lugala-Spital in Tanzania



« Ich konnte von dem durch SolidarMed verbesserten Schul- und Lernumfeld stark profitieren. Dank SolidarMed gibt es nun einen gut ausgestatteten Übungsraum, wo Studenten die Theorie zuerst an Puppen üben können. Ausserdem gibt es nun endlich eine kleine Bibliothek und genügend Platz im Klassenzimmer. »

Binte Saide
Mutter mit ihrer Tochter Margarida;
Ancuabe in Moçambique



« Die Familie hat die Hoffnung wiederentdeckt. Ich selber nehme Medikamente gegen HIV und fühle mich seither gut. Meine Tochter ist zwar auch infiziert, hat aber Chancen gesund zu bleiben. Ab jetzt bekämpfen wir die Krankheit gemeinsam. Dank SolidarMed kann man auch hier in Ancuabe HIV überleben. »

Solomon Banda
Nyafuka in Zambia



« Mein Arm wird bald wieder ganz gesund sein, weil der Arzt hier im Spital ihn gerade machte. Noch ist es zwar mühsam, dafür kann ich bald wieder auf Bäume klettern und meinen Eltern im Garten helfen. »

Dr. med. Sigrid Lüders
SolidarMed-Projektleiterin
und Ärztin;
Silveira-Spital in Zimbabwe



« Damit Emmanuel bei einem Asthma-Anfall nicht erstickt, müssen immer Medikamente verfügbar sein. Chronische Erkrankungen sind in den ländlichen Spitälern eine besondere Herausforderung, weil die Patienten über lange Zeit medizinisch begleitet werden. SolidarMed hilft in Silveira, auch komplexe Therapien anzubieten.»

Wir sind SolidarMed

Vorstand

Präsident Dr. med. Svend Capol (seit 2003) • Vizepräsident Dr. med. Pepo Frick (seit 1994) • Dr. med. Urs Allenspach (seit 1994) • Maria Thiess, Biologin (seit 2009) • Dr. med. Peter Schubarth (seit 2008) • Kathi Jungen, Bibliothekarin (seit 1994) • Ruth Ospelt Niepelt, Ökonomin (seit 2013) • Dr. med. Gregor Stadler (seit 2013) • Hansjörg Widmer, lic.oec HSG (seit 2013)

Geschäftsstelle

Joel Meir, Geschäftsleiter • Jochen Elmer MD, Leiter internationale Programme • Murielle Drack, Design u. Kommunikation • Lisbeth Bühlmann, Spendenmanagement • Benjamin Gross, Medien- u. Öffentlichkeitsarbeit • Anna Häggblom, Programme Tanzania / Zambia • Dr. phil. Michael Hobbins, Programm Moçambique • Sandra Lerch, Administration • Eliane Jenny, Public Fundraising • Elisabeth Meier-Birchmeier, Finanz- und Rechnungswesen • Lisbeth Pembele, Institutionelles Fundraising • Dr. med. Karolin Pfeiffer MPH, Programme Zimbabwe / Lesotho • Raphaela Scholz, Übersetzungen

Botschafter

Stephan Lichtsteiner, Fussballer, CH-Nationalteam • Nik Hartmann Radio- und TV-Moderator • Nadine Strittmatter, Fotomodell und Schauspielerin

Lesotho

Sabine Heinrich, Landeskoordinatorin, bis (04.2014) • Christiane Fritz, Landeskoordinatorin seit (08.2014) • Dr. med. Olatunbosun Faturiyeye • Dr. med. Daniel Puga

Moçambique

Tom Huxley, Landeskoordinator • Dr. med. Jara Llenas (bis 08.2014) • Dr. med. Anita Makins • Ina Prager (bis 09.2014) • Dr. med. Philip Wikman (bis 08.2014)

Tanzania

Elisabeth Rotzetter, Landeskoordinatorin • Dr. med. Jürg Eidenbenz (bis 05.2014) • Dr. med. Peter Hellmold • Ineke Petter

Zambia

Martina Weber, Landeskoordinatorin • Dr. med. P. Michael Bahrdt (bis 07.2014) • Dr. med. Annette Boose • Dr. med. Uwe Graf • Dr. phil. Klaus Thieme • Dr. rer. nat. Sigrid Wolter

Zimbabwe

Simon Bridger, Landeskoordinator • Christiane Fritz (bis 05.2014) • Dr. med. Rutger Anten • Dr. med. Alexandra Piprek • Dr. med. Sigrid Lüders (seit 01.2014) • Dr. med. Kamelia Kamenova (seit 03.2014)

Vorstand



Zimbabwe



Lesotho



Tanzania



Zambia



Moçambique



Geschäftsstelle



Botschafter



Jahresrechnung 2014

Im Berichtsjahr ist es SolidarMed gelungen, die Projektkosten in beinahe gleicher Grösse wie im Vorjahr zu halten und dank den vielen treuen Spender/innen die geplanten Projekte umzusetzen.

Im Jahr 2014 gelang es, den Projektaufwand mit CHF 8'058'378 beinahe auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Erfreulicherweise erreichten die privaten Spenden einen neuen Rekord, was das Ergebnis positiv beeinflusste.

Die zum Teil langfristigen Partnerschaften mit unseren institutionellen Partnern in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein haben einen wichtigen Anteil daran, dass SolidarMed für die Partner im Süden eine verlässliche Institution mit verbindlichem Engagement ist. Die Beiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,4 Prozent, dies aufgrund der Erhöhung des Programmbeitrags von 2,2 auf 2,6 Mio. Demgegenüber sind die Beiträge des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED um 13,1 Prozent auf 11 Prozent gesunken. Der Grund dafür liegt in der strategischen Neuausrichtung des LED und der damit verbundenen Konsequenz, dass momentan nur das Medical-Licenciates-Projekt in Zambia unterstützt werden kann. Zusätzlich wurden noch Projekte abgeschlossen.

Tiefer administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand konnte im Berichtsjahr mit 4,1 Prozent gering gehalten und der Aufwand für die Mittelbeschaffung musste nur leicht erhöht werden (6,3 Prozent), um im Spendenmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Der Vergleich der ZEWo mit anderen Organisationen zeigt, dass die Aufwände in diesen Bereichen nach wie vor deutlich unter

dem Durchschnitt liegen. Von CHF 100.– fließen CHF 85.90 direkt in die Projekte von SolidarMed.

Der Wertschwankungsfonds konnte bereits zum zweiten Mal mit CHF 80'000 geöffnet werden. Die Wertschriften wurden zu Marktwerten bewertet und neben den realisierten auch die nicht realisierten Wertschriftengewinne erfolgswirksam verbucht. Der Wertschwankungsfonds hat zum Zweck, aus den nicht realisierten Wertschriftenerträgen genügend Reserven zu bilden, um trotz sehr konservativer Anlagepolitik bei einem allfälligen Anlageverlust nicht Spendengelder zur Deckung verwenden zu müssen.

Positives Jahresergebnis

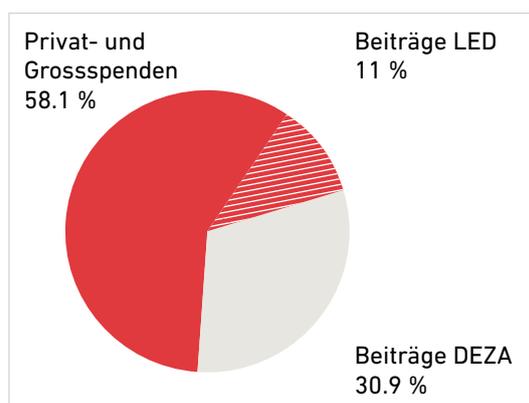
Im Berichtsjahr wurden wie geplant Mittel aus dem Organisationskapital für die Projektkosten eingesetzt, um wichtige Projekte umzusetzen. Trotz dieser Entnahme verfügt SolidarMed über ausreichende Reserven.

Unter dem Strich weist SolidarMed ein positives Jahresergebnis von CHF 10'076.07 aus. Dieses Ergebnis wird dem Organisationskapital zugeführt.

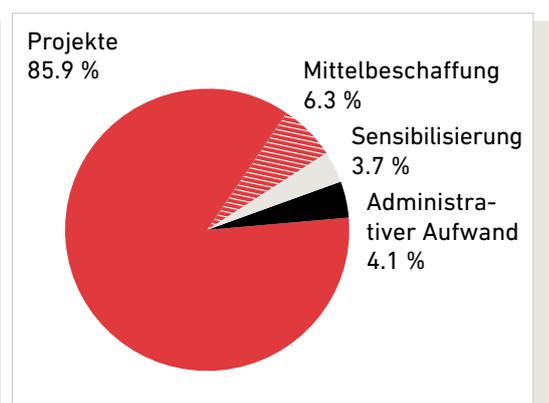
Elisabeth Meier-Birchmeier, Finanz- und Rechnungswesen



Herkunft der Mittel 2014



Verwendung der Mittel 2014



Bericht der statutarisch beauftragten Revisionsstelle an die Generalversammlung von SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) von SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers.

Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWÖ-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

Kriens, 31. März 2015

AREGGER SCHLEISS BUCHELI
AG FÜR WIRTSCHAFTSBERATUNG



Felix Aregger
zugelassener
Revisionsexperte,
leitender Revisor



Werner Bucheli
zugelassener
Revisionsexperte

Richtlinien Swiss GAAP FER 21

Seit 2004 befolgt SolidarMed bei der Rechnungslegung die Richtlinien von «Swiss GAAP FER 21» für gemeinnützige soziale Non-Profit-Organisationen. Diese verlangen einen Leistungsbericht, der «in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen, sozialen Non-Profit-Organisation Auskunft gibt». Gefordert werden Angaben über den Zweck der Organisation, die leitenden Organe und ihre Amtszeit und die für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen.

Der Jahresbericht 2014 von SolidarMed erfüllt diese Vorgaben. Der Zweck der Organisation ist auf der Innenseite des Umschlags beschrieben. Auf Seite 19 finden Sie die Angaben über die leitenden Organe und ihre Amtszeit sowie über die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle. Eine Übersicht über die erbrachten Leistungen in den Projektländern finden Sie auf den Seiten 6–13. Auskunft über die dafür aufgewendeten Mittel gibt die Betriebsrechnung auf den Seiten 23–24.

Bilanz
per 31.12.2014

	2014		2013	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	5'202'861.78	64.3	5'256'225.48	62.8
Wertschriften	1'820'604.06	22.5	2'348'308.89	28.1
Forderungen	31'894.76	0.4	12'144.63	0.1
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	979'336.45	12.1	694'221.94	8.3
Aktive Rechnungsabgrenzung	36'555.55	0.5	26'108.77	0.3
	8'071'252.60	99.8	8'337'009.71	99.6
Anlagevermögen				
Sachanlagen	15'515.00	0.2	31'970.00	0.4
Haus Zimbabwe	1.00	0.0	1.00	0.0
	15'516.00	0.2	31'971.00	0.4
Total Aktiven	8'086'768.60	100	8'368'980.71	100
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Sonstige Verbindlichkeiten	122'809.22	1.5	78'439.33	0.9
Passive Rechnungsabgrenzung	167'649.09	2.1	243'810.89	2.9
	290'458.31	3.8	322'250.22	3.9
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	197'042.43	2.4	206'827.45	2.5
	197'042.43	2.4	206'827.45	2.5
Zweckgebundenes Fondskapital				
Projekte DEZA	379'068.85	4.7	0.00	
Projekte LED	843'965.67	10.4	871'017.98	10.4
Projekte SolidarMed	735'688.45	9.1	919'471.74	11.0
	1'958'722.97	24.2	1'790'489.72	21.4
Organisationskapital				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	871'556.86	10.8	865'346.34	10.3
Wertschwankungsfonds	160'000.00	2.0	80'000.00	1.0
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'678'462.34	20.8	1'701'650.67	20.3
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	2'920'449.62	36.1	3'396'205.79	40.6
Jahresgewinn	10'076.07	0.1	6'210.52	0.1
	5'640'544.89	69.8	6'049'413.32	72.3
Total Passiven	8'086'768.60	100	8'368'980.71	100

	2014		2013	
	CHF	%	CHF	%
Ertrag				
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	1'209'251.51	12.5	1'113'800.11	11.6
Zweckgebundener Ertrag				
Projekte SolidarMed	4'904'432.01	50.8	3'817'367.05	39.7
	4'904'432.01	50.8	3'817'367.05	39.7
Beiträge öffentliche Hand				
DEZA Programmbeitrag	2'600'000.00	26.9	2'200'000.00	22.9
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	0.00		154'162.61	1.6
DEZA Mandat EMSN Tanzania	10'359.15	0.1	0.00	
LED SMART Chiúre Moçambique	37'449.34	0.4	343'469.53	3.6
LED SMART Ancuabe Moçambique	0.00		604'741.94	6.3
LED Mutter und Kind Moçambique	239'486.11	2.5	390'566.87	4.1
LED C-Section Moçambique	50'000.00	0.5	173'913.54	1.8
LED Chainama College Zambia	600'116.86	6.3	805'917.47	8.4
	3'537'411.46	36.6	4'672'771.96	48.6
Übriger Ertrag	3'474.15	0.0	5'545.80	0.1
Total Ertrag	9'654'569.13	100	9'609'484.92	100
Aufwand				
Projektaufwand				
Personalaufwand Projektbetreuung	-598'467.55	6.4	-601'165.65	6.4
Projektreisen	-39'711.22	0.4	-30'592.35	0.3
Projekte SolidarMed	-6'597'662.92	56.5%	-5'311'150.47	56.4
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	0.00		-143'219.28	1.5
DEZA Mandat EMSN Tanzania	-9'332.57	0.0	0.00	
LED SMART Chiúre Moçambique	-32'850.30	0.4	-301'289.06	3.2
LED SMART Ancuabe Moçambique	0.00	5.9	-548'758.27	5.8
LED Mutter und Kind Moçambique	-210'075.53	2.2	-342'602.52	3.6
LED C-Section Moçambique	-43'859.65	0.5	-152'555.74	1.6
LED Chainama College Zambia	-526'418.30	5.6	-706'945.15	7.5
	-8'058'378.04	85.9	-8'138'278.49	86.5
Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung				
Personalaufwand	-166'494.41	1.8	-161'226.36	1.7
Vereinsarbeit	-16'696.99	0.2	-15'893.35	0.2
Publikationen	-107'750.88	1.1	-94'927.18	1.0
Öffentlichkeitsarbeit	-60'428.97	0.6	-103'333.66	1.1
	-351'371.25	3.7	-375'380.55	4.0

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Betriebsrechnung
01.01.–31.12.2014

Fortsetzung Aufwand	2014		2013	
	CHF	%	CHF	%
Mittelbeschaffung				
Personalaufwand	-327'030.31	3.5	-305'661.37	3.2
Mittelbeschaffung	-261'149.78	2.8	-270'221.49	2.9
	-588'180.09	6.3	-575'882.86	6.1
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	-218'247.23	2.3	-192'159.97	2.0
Reise- und Repräsentationsaufwand	-7'315.50	0.1	-6'085.88	0.1
Bank- und Postspesen	-3'734.95	0.0	-4'275.14	0.0
Mietaufwand	-38'904.95	0.4	-39'259.45	0.4
Büro- und Verwaltungsaufwand	-20'035.67	0.2	-28'173.14	0.3
Mitgliedschaften	-7'469.85	0.1	-5'762.20	0.1
Dienstleistungen Dritter	-10'600.70	0.1	0.00	
Unterhalt und Reparaturen	-63'089.40	0.7	-31'488.65	0.3
Abschreibungen Sachanlagen	-16'455.00	0.2	-14'421.40	0.2
	-385'853.25	4.1	-321'625.83	3.4
Total Betriebsaufwand	-9'383'782.63	100	-9'411'167.73	100
Zwischenergebnis	270'786.50		198'317.19	
Finanz-Ergebnis				
Zins- und Wertschriftenerfolg, realisiert	56'149.72		46'141.20	
Wertschriftenerfolg, nicht realisiert	84'354.83		86'752.13	
	140'504.55		132'893.33	
Immobilien-Ergebnis				
Ertrag	10'785.02		0.00	
Aufwand	0.00		0.00	
	10'785.02		0.00	
Übriges Ergebnis				
Bildung Wertschwankungsfonds	-80'000.00		-80'000.00	
Übriger ausserordentlicher Aufwand	-332'000.00		-245'000.00	
	-412'000.00		-325'000.00	
Jahresergebnis	10'076.07		6'210.52	
Fondsergebnis				
Zuweisung zweckgebundene Fonds	8'408'612.45		7'474'748.52	
Verwendung zweckgebundene Fonds	-8'240'379.19		-8'246'764.96	
	168'233.26		-772'016.44	
Gesamtergebnis	178'309.33		-765'805.92	
Zuweisungen	178'309.33		-765'805.92	
Zuweisung an Organisationskapital	-10'076.07		-6'210.52	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-168'233.26		772'016.44	

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	CHF	CHF
1. Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis	10'076	6'211
Abschreibungen	16'455	14'421
Jahresergebnis vor Abschreibungen	26'531	20'632
Veränderung von Rückstellungen	-9'785	-5'600
Zunahme (-) / Abnahme Wertschriften	527'705	-140'178
Zunahme (-) / Abnahme Forderungen	-304'865	-278'178
Zunahme (-) / Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-10'447	256
Zunahme / Abnahme (-) Finanzverbindlichkeiten	44'370	-49'729
Zunahme / Abnahme (-) Passive Rechnungsabgrenzung	-76'162	39'814
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	197'348	-412'983
2. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Zunahme (-) / Abnahme Finanzanlagen	0	0
Zunahme (-) / Abnahme Sachanlagen	0	-22'391
Zunahme (-) / Abnahme Immobilien	0	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	0	-22'391
3. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme / Abnahme (-) zweckgebundenes Fondskapital	168'233	-772'016
Zunahme / Abnahme (-) Fonds mit offener Zweckbindung	-418'945	186'795
Netto-Geldfluss aus Finanzierung	-250'712	-585'221
Saldo des Geldflusses	-53'364	-1'024'780
Kontrolle		
Saldo flüssiger Mittel am 01.01.2014 / 01.01.2013	5'256'226	6'276'820
Saldo flüssiger Mittel am 31.12.2014 / 31.12.2013	5'202'862	5'256'225
Veränderung der flüssigen Mittel	-53'364	-1'020'595

**Rechnung über die
Veränderung
des Kapitals 2014**

	Anfangs- bestand am 01.01.2014	Zuweisungen	Interne Fonds- transfers	Entnahmen	Endbestand am 31.12.2014
Organisationskapital					
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	871'557	0	0	0	871'557
Wertschwankungsfonds	80'000	80'000	0	0	160'000
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'701'651	330'000	0	-353'189	1'678'462
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	3'396'206	0	0	-475'756	2'920'450
Jahresergebnis 2014		10'076	0	0	10'076
	6'049'414	420'076	0	-828'945	5'640'545
Zweckgebundenes Fondskapital					
Projekte DEZA, LED					
DEZA	0	389'428	0	-10'359	379'069
LED	871'018	900'000	0	-927'052	843'966
	871'018	1'289'428	0	-937'411	1'223'035
Projekte SolidarMed					
Lesotho	279'073	790'457	0	-982'756	86'774
Moçambique	285'944	1'924'866	0	-1'612'757	598'052
Tanzania	38'451	1'906'755	0	-1'989'441	-44'235
Zambia	41'555	567'897	0	-727'061	-117'609
Zimbabwe	224'450	1'623'677		-1'685'420	162'706
Andere Länder	50'000	305'533	0	-305'533	50'000
	919'472	7'119'184	0	-7'302'968	735'688
Total zweckgebundenes Fondskapital	1'790'490	8'408'612	0	-8'240'379	1'958'723
Veränderung Rückstellungen					
Personal im Einsatz	119'874	0	0	0	119'874
Sicherheitsrücklage	73'000	24'200	0	-25'200	72'000
Liegenschaften	13'954	0	0	-10'785	3'169
Rückstellung Projekte Zambia	0	2'000	0	0	2'000
	206'828	26'200	0	-35'985	197'043

Anhang zur Jahresrechnung 2014

Grundsätze der Rechnungslegung: Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Versicherungswerte: Die Sachanlagen (Mobiliar / EDV / Geräte) sind mit CHF 155'000.— versichert.

Entschädigung an das leitende Organ: Der Vorstand von SolidarMed ist ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Das Präsidialhonorar von CHF 800.— wurde vom Präsidenten im gleichen Umfang wieder an SolidarMed gespendet. Dem Vorstand wurden keine Spesen ausgerichtet.

Bewertungsgrundsätze

- flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert per Bilanzstichtag
 - der nicht-realisierte Wertschriftenerfolg kann gemäss Anlage- und Reservereglement bis zu max. 20% des bilanzierten Wertschriftenbestandes dem Wertschwankungsfonds zugewiesen werden.
- Forderungen zum Nominalwert
- Forderungen aus Projekten zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse): Fremdwährungen zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen
- Finanzanlagen zum Nominalwert

Herzlichen Dank!

Auf den vorangegangenen Seiten durften wir Ihnen die Erfolge von SolidarMed im Jahr 2014 aufzeigen. Dies alles wäre ohne die grosszügige finanzielle Unterstützung unzähliger Privatpersonen und Institutionen nicht möglich. Ihnen allen danken wir von Herzen für das tatkräftige Engagement, das mehr Gesundheit für Afrika bedeutet. Aus Platzgründen sind hier nur institutionelle Spenden ab 1000 Franken aufgeführt. Unser Dank gilt auch den Organisationen, die nicht genannt werden möchten.

Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Graubünden; Kanton Luzern; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Zürich; Stadt Chur; Stadt Opfikon; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt Zürich; Stadt Wil; Gemeinde Binningen; Gemeinde Heimberg; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Maur; Gemeinde Pfefingen; Gemeinde Schaan.

Stiftungen

Abantu Stiftung; Alfred und Anneliese Sutter-Stötter Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; COFRA Foundation; Eliseum Stiftung; Dr. Rau Stiftung; Familien-Vontobel-Stiftung; Ferster-Stiftung; Gemeinnützige Stiftung Symphasis; Gebauer Stiftung; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe; Glückskette; Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung; Hilti Foundation; Leopold Bachmann Stiftung; Margrit Werzinger-Stiftung; Medicor Foundation; Mondo dei Bambini Fondazione; Paul Hess Stiftung; Promotor Stiftung; Pronoia Stiftung; RHW-Stiftung; Rowdeldy Stiftung; Schwarzdorn Stiftung; Seelsorge- und Kirchenmusikstiftung; St. Anna Stiftung; Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung; Stiftung Charles North; Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwester; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Gesundheit und Gerechtigkeit; Stiftung Sanitas Davos; Stiftung zur Förderung der Trinkwasserqualität; Transalp Assistance Foundation; Von Duhn Stiftung.

Unternehmen

ASP INTECO AG, Winterthur; Assura SA, Pully; Central Sport, Wengen; ERMED AG, Schleithem; Hartmann Architektur und Design, Vaduz; Ingenium Aktiengesellschaft, Vaduz; Leuchter Infrastructure

Solutions AG, Luzern; MAS Treuhand GmbH, Zug; Mepha Pharma AG, Basel; Maerki Baumann & Co. AG, Zürich; Metacultura, Zürich; Neue Bank AG, Vaduz; Oryx International, Hünenberg; Systec Schweiz, Hünenberg; VP Bank, Vaduz; Wengen Apotheke, Wengen.

Röm.-kath. Kirchgemeinden und Landeskirchen:

Aesch-Birmensdorf-Uitikon; Altdorf UR; Biberist-Lohn-Ammanegg-Bucheggberg; Biel; Burgdorf; Emmen; Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Kloten; Lostorf; Luzern; Meggen; Oberkirch; Pfungen-Neftenbach; Seeland, Lyss; Schötz; Sempach; St. Martin, Zürich; Winterthur; Zug; Heilig-Geist, Zürich.

Katholische Pfarrämter:

Buchs-Grabs-Sevelen; Ebikon; St. Maria, Luzern; St. Michael, Luzern; St. Josef, Muolen; Ruswil.

Evang.-ref. Kirchgemeinden:

Langnau im Emmental; Pratteln-Augst; reformierte Kirche Kanton Zug; Zumikon.

Andere:

Ambassador Club March-Höfe; Frauenverein Vaduz; Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf; Genossenschaft ProBon; Migros Genossenschafts-Bund; Katholische Seelsorge Unispital Basel; Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda; Ökumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Üriikon; Rotary Club Aegeri-Menzingen; Rotary Club Zug; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Sekundarschule Pratteln; Verband der Katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich; Verein Ruach; Verein Welt Gruppe Möhlin.

Eliane Jenny und Lisbeth Pembele, Institutionelles Fundraising



Auf gutem Weg.
Kind in Ha Kokoana,
Lesotho

Bild: Maurice Haas



SolidarMed Für Gesundheit in Afrika.

SolidarMed ist die Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika und verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Millionen Menschen in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe. SolidarMed stärkt das vorhandene medizinische Angebot nachhaltig und baut es sinnvoll aus.

SolidarMed engagiert sich für die fünf wichtigsten gesundheitlichen Anliegen der ländlichen Bevölkerung Afrikas:

- Mütter, Kinder und Neugeborene schützen
- Infektionskrankheiten wie Malaria, HIV/Aids oder Tuberkulose bekämpfen
- Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren verbessern
- Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden
- Dorfgemeinschaften stärken

Die Gesundheit von Müttern, Kindern und Neugeborenen ist ein zentrales Anliegen und erhält in den Projekten besondere Aufmerksamkeit. In der Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen, Spitälern und Dorfgemeinschaften fördert SolidarMed die «Hilfe zur Selbsthilfe».

In der Schweiz und in Liechtenstein setzt sich SolidarMed für die gesundheitlichen Anliegen der Menschen Afrikas ein. Als Non-Profit-Organisation mit dem Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent

